

Mauersegler *Apus apus* als Beute von Rabenkrähe *Corvus corone corone* und wahrscheinlich auch von Turmfalke *Falco tinnunculus*. – Als Ergänzung zum Artikel von Trolliet & Margueraz (2009) werden hier fünf weitere sichere oder wahrscheinliche Fälle erwähnt, bei denen Rabenkrähen und Turmfalken in Paris (Frankreich) Mauersegler erbeuten konnten.

Schweizerische Vogelwarte

Markus Rudin (1961–2010)

Unvermittelt wurde Markus Rudin am 26. August 2010 bei einem tragischen Bergunfall aus dem Leben gerissen. Auf einer seiner geliebten Exkursionen zum Beobachten von Bergvögeln stürzte er im Parsennggebiet bei Davos zu Tode.

Markus Rudin wurde am 7. Januar 1961 geboren. Schon als Kind interessierte er sich für Tiere, vor allem für Vögel, und er durchstreifte die Wälder rund um seine Wohngemeinde Liestal. Seine Leidenschaft für die Natur und das Interesse, mehr über Fauna und Flora zu lernen, veranlassten ihn, an der Universität Basel ein Biologiestudium zu absolvieren. In seiner Diplomarbeit untersuchte er den Bruterfolg des Neuntöfers im Baselbieter Jura (Ornithol. Beob. 87: 243–252, 1990). Nach Abschluss seines Studiums



ermöglichten ihm Bruno Bruderer und Hans Peter Pfister den Einstieg ins Berufsleben mit einer Teilzeitstelle an der Vogelwarte ab 1. März 1989. Er arbeitete im Programm «Grundlagen für die Praxis». Mehrfach war er am Erarbeiten von Lebensrauminventaren und Vernetzungsprojekten beteiligt. Seine exakte Arbeitsweise und grosse Geduld waren bei der Betreuung diverser Projektdatenbanken von grossem Nutzen. So war er bei der Datenkontrolle und am Erstellen der Abfragen in den Datenbanken zum Lebensrauminventar des Kantons Luzern in den Achtzigerjahren, zum Umweltverträglichkeitsbericht zur Neubaustrecke Bahn 2000 Mattstetten–Rothrist und zum Umweltverträglichkeitsbericht zum Wititunnel der A5 in den Neunzigerjahren massgeblich beteiligt. Seit 2001 widmete er sich der Datenbank des Projektes «Integriertes Populationsmonitoring Turmfalke und Schleiereule»

und kam so auch mit vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden der Vogelwarte in Kontakt. Überhaupt genoss er den Kontakt zum Publikum, zum Beispiel wenn er telefonisch oder schriftlich unzählige Anfragen beantwortete. Grosse Genugtuung verspürte Markus Rudin, als im vergangenen Juni seine Auswertung zu den Brutvögeln im St. Galler Rheintal publiziert wurde (Ornithol. Beob. 107: 81–100, 2010). Leider war es im nicht mehr vergönnt, eine Publikation zur Abhängigkeit der Vogelbestände vom Lebensraumangebot in den Händen zu halten, an der er massgeblich mitgearbeitet hatte.

Nicht nur bei seiner Arbeit, auch in seiner Freizeit engagierte er sich vogelkundlich. Bei seinen Exkursionsvorbereitungen kamen ihm auch seine Kenntnisse über die Wetterkunde sehr zugute. Er verfolgte das Wettergeschehen und die -vorhersagen minutiös, doch wann immer es das Wetter erlaubte, zog es ihn in die Natur. An schönen Tagen war er meist schon um 5 Uhr am Bahnhof und kehrte oft erst spät abends wieder zurück. Eines seiner beliebten Ziele war das Elsass. Dort besuchte er regelmässig die Petite Camargue Alsacienne, später auch den Strangenberg, die Elsässer Hardt oder die Region um Séléstat. Dank seiner intensiven Beschäftigung mit der Natur, seiner Beobachtungsgabe, Ausdauer und Geduld verfügte er über umfassende zoologische und botanische Artenkenntnisse, die er diversen Bestandserhebungen zugutekommen liess. Besonders angetan hatten es ihm die Würger. Unter anderem koordinierte er für die LPO Alsace die Raubwürger-Kartierungen in der Alsace Bossue. Aufgrund individueller Kennzeichen konnte er die einzelnen Individuen sicher ansprechen und so den Bestand sehr genau ermitteln. In den letzten Jahren zog es ihn auch vermehrt in die Berge. Mit seinem Bruder genoss er regelmässig Ferien im Aletschgebiet. Später entdeckte er das Gebiet rund um den Nationalpark, wo er vor allem den Bartgeiern und den Schneehühnern viel Aufmerksamkeit schenkte. Voller Freude zeigte er uns nach einem solchen Ausflug jeweils die neusten Videoaufnahmen. Auch am 26. August 2010 zog er los, um im Nationalparkgebiet nach Dreizehenspechten zu suchen. Wegen einer Betriebsunterbrechung bei der Bahn änderte er aber seinen Plan und besuchte spontan das Parsennggebiet, wo es am Nachmittag zum folgenschweren Unfall kam.

Die Vogelwarte trauert um einen treuen und engagierten Kollegen, für manche von uns einen guten Freund, der sich ganz den Vögeln und ihrem Schutz verschrieben hatte. Wir werden Markus stets als fröhlichen, oft witzigen, immer hilfsbereiten treuen Mitarbeiter und herzenguten Menschen in Erinnerung behalten.

**Simon Birrer, Lukas Jenni
und Matthias Kestenholz**